

Bundeswehr-Feldpost:

## Fünf Feldpostämter innerhalb von zwei Wochen!

Ein Beitrag von Bernd Steinert

**Das gab es noch nie: Fünf Feldpostämter der Bundeswehr innerhalb von nur zwei Wochen! Aber die Bundeswehr und die Feldpost sorgten dafür, dass die Sammler der Bundeswehr-Philatelie nicht überfordert wurden: Zu zwei Feldpostämtern hatten sie nämlich keinen Zutritt. Während die Sonderfeldpostämter auf der 101. ILA in Berlin, dem 30. Tag der Niedersachsen in Celle und der Kieler Woche für die Öffentlichkeit frei zugänglich waren, waren diese – und erst recht die Sammler – vom Zugang zu dem Feldpostamt auf dem Truppenübungsplatz Lübtheen und dem Einsatzführungskommando der Bundeswehr in Potsdam/Geltow strikt ausgeschlossen.**



Abbildung 1

### Exklusive Feldpost

Die „Feldpost-Saison“ begann in diesem Jahr erst spät, nämlich mit dem Sonderfeldpostamt zur ILA in Berlin vom 8. bis 13. Juni (siehe DBR 6/2010, Seite 12). Hier präsentierten sich zum 101-jährigen Jubiläum 1150 Aussteller aus 47 Ländern; zu den Highlights der Ausstellung auf dem Flughafen Berlin Schönefeld zählten zweifellos die Besuche des Airbus Großraumflugzeuges A380 und des Airbus-Militärtransporters A400M. Die Feldpost Bonn war nach 2008 zum zweiten Mal dabei, diesmal mit zehn Feldpostsoldaten, allesamt im Reservistenstatus. Da die ersten drei Tage bei dieser Ausstellung traditionell den Fachbesuchern vorbehalten sind, an denen die allgemeine Öffentlichkeit noch keinen Zutritt hat, war der Andrang an dem Sonderfeldpostamt (SoFpA) zunächst durchaus überschaubar. Entsprechend selten sind daher Feldpostbelege vom 8. bis 10. Juni. Die Bundeswehr hatte wieder fünf verschiedene Bild-Feldpostkarten hergestellt (2008 waren es vier), die kostenlos an Besucher abgegeben wur-

den. Sie konnten – ebenso wie Standardbriefe – mit einem passenden Cachetstempel zur 100. ILA (sic!) über das SoFpA verschickt werden. Allerdings war es entsprechend der vorherigen Ankündigung durch die Feldpost Bonn nicht mehr möglich, Einschreiben zu versenden. Nach wie vor gerätselt wird über den Hersteller von weiteren vier Feldpostkarten, die auf der An-

schriftenseite eine Comic-Figur und drei verschiedene Flugzeuge zeigen (u.a. den Airbus A400M und den Hubschrauber CH 53); diese Karten waren kurzzeitig auf dem SoFpA ausgelegt und entsprechend schnell vergriffen (Abbildung 1). Kaum hatte das SoFpA in Berlin seine Schalter geschlossen, öffnete bereits ein „echtes“ Feldpostamt – von Sammlern und der Öffentlichkeit nahezu unbemerkt. Auf dem Truppenübungsplatz Lübtheen in Mecklenburg-Vorpommern an der Landesgrenze zu Niedersachsen fand am 16. und 17. Juni 2010 der Abschluss einer Informations- und Lehrübung (ILÜ 2010) statt; rund 800 Soldaten zeigten vor ausschließlich geladenen Besuchern aus der Bundeswehr, der Wirtschaft und den Medien das komplette Leistungsspektrum der Streitkräftebasis. Hierbei präsentierte sich im Feldlager Lübtheen auch ein aktives Feldpostamt, das den Feldpost-Tagesstempel 6490 b führte (sie-

Abbildung 2



he Meldung „Aktuelles“ vom 23. Juni auf der Internetseite der DBR); dieser Stempel wurde bereits 2006 im EUFOR RD Congo Einsatz im Feldpostamt Kinshasa verwendet. Erhältlich waren zudem eine vom Logistikkbataillon 471 in Dornstadt erstellte Feldpostkarte und ein passender Cachetstempel. Doch wie bei seinem Ersteinsatz vor ca. vier Jahren in Afrika, wird dieser Feldpoststempel bei vielen Sammlern wohl ein unerfüllter Wunschtraum bleiben, da die Zahl echt gelaufener Feldpostbelege mit diesem Stempel außerordentlich gering sein dürfte. Rigorose Auskunftsverweigerung im Vorfeld sowie strikte Zugangsbeschränkungen zu der Veranstaltung sorgten dafür, dass Sammler diesmal völlig „außen vor“ blieben. Selbst der Versuch, über das Feldpostamt in Darmstadt vorbereitete Feldpostbelege zu dem Feldpostamt zur Rücksendung zu bringen, scheiterte: Diese Briefe wurden durch einen Sachbearbeiter des Kölner Streitkräfteunterstützungskommandos als unzulässige „Sammlerpost“ mit standardisiertem Ablehnungsschreiben „VS (Verschlussache) – Nur für den Dienstgebrauch“ an den Absender zurückgeschickt! Vor Ort wurden als „Sammlerpost“ eingestufte Briefe oder Karten von der Feldpostlerin gar nicht erst zur Bearbeitung angenommen oder erst nach Übungsende über die öffentliche Poststelle in Lübtheen an den Empfänger mit Post-Tagesstempel Lübtheen übersandt (Abbildung 2).

Noch weit größere Exklusivität dürfte Feldpostbelegen zukommen, die fast zeitgleich zu dem Feldpostamt in Lübtheen mit dem Tagesstempel vom 17. Juni 2010 des Sonderfeldpostamtes bei dem Einsatzführungskommando in Potsdam/Geltow abgestempelt worden sind. Hier hatte der Befehlshaber des Kommandos Landespolitiker und Medienvertreter zu einer „Sommerinfo



Abbildungen 3 (links) und 5

2010“ zu „Dimension und Ausblicke der Bundeswehreinheiten“ eingeladen, zu der ca. 70 Gäste erschienen sein sollen. Dazu hatte man – offenbar um dem exklusiven Hörerkreis ein wenig „Flair“ der Auslandseinsätze zu vermitteln – für wenige Stunden eigens ein Sonderfeldpostamt eingerichtet! Da die Neigung der handverlesenen Gäste zum Versenden von Feldpostbelegen wohl als nicht übermäßig ausgeprägt eingestuft werden darf, hält sich die Zahl der von den Feldpostlern bearbeiteten Feldpostbelege in einem überaus bescheidenen Rahmen. Die Lücke in den meisten Sammlungen der Bundeswehr-Philatelisten ist somit vorprogrammiert (Abbildung 3).

### Sonderfeldpostamt aus Sparsamkeit gestrichen!

Nur einen Tag später öffnete in Celle anlässlich des 30. Tages der Niedersachsen vom 18. bis 20. Juni 2010 ein weiteres SoFpA mit drei Feldpostlern seinen Schalter. Beantragt hatte es die Kreisgruppe Celle des Reservistenverbandes, die zu diesem Anlass auch eine eigens gestaltete Feldpostkarte mit Hinweis auf das 50-jährige Jubiläum des Reservistenverbandes und einen passenden Cachetstempel anbot. Auch hier waren nur Standardsendungen und keine Einschreiben möglich. Wer sich am 19. oder 20. Juni zuvor bei dem SoFpA auf der Kieler Woche (siehe nachfolgende Aufzählung) den neuen Plusbrief Individuell oder die neue Feldpostmarke Individuell im Wert von 45 Cent gekauft hatte, konnte diese danach auch bei einem Besuch des Niedersachsentages über das dortige SoFpA versenden. Für Sammler der Bundeswehr-Feldpost sicherlich eine reizvolle Variante (Abbildung 4)!

Und wiederum nur einen Tag später öffnete ein SoFpA im Marinesützpunkt in Kiel anlässlich der Kieler Woche zunächst am 19. und 20. Juni 2010 in einem abseits gelegenen Feldpostzelt und dann noch einmal am 23. Juni in einem günstiger positionierten Feldpost-Transporter-Fahrzeug seine Postschalter. An den beiden ersten Tagen versahen unter der Leitung des Feldpostbeauftragten der Deutschen Post, Fregattenkapitän der Reserve Diethelm Scholle, weitere sieben Feldpostler und am dritten Tag noch einmal drei Feldpostsoldaten ihren Postdienst für die zahlreichen Besucher. Offenbar soll das SoFpA – wie von Scholle im vergangenen Jahr angekündigt – zu einer Dauereinrichtung auf der Kieler Woche werden. Und so bot die Feldpost ihren Kunden einige Überraschungen an. Wenig spektakulär war dabei die Neuaufgabe des Plusbriefes Individuell mit Feldpostmarke oder die bereits bekannte blaue Feldpostkarte der Feldpost Bonn. Erheblich größerer Nachfrage erfreute sich eine Bild-Feldpostkarte, die die beleuchtete „Gorch Fock“ bei Nacht zeigt. Die größte Überraschung hatte sich die Feldpost aber mit einer neuen Feldpost-Marke Individuell im Wert von 45 Cent und einer erstmals seit 1984 wieder in Kiel verankerten Postboje einfallen lassen. Abgerundet wurde das Angebot durch einen Cachetstempel mit dem diesjährigen Logo der Kieler

Woche, der in rot oder blau abgeschlagen wurde, und einen neuen roten Cachetstempel eigens für die Karten und Briefe, die über die im Hafenbecken verankerte Postboje befördert wurden. So war nun auch in Kiel – wie bereits in den beiden vergangenen Jahren bei der Hanse Sail in Rostock-Warnemünde – die Bojen-Feldpost die gelungene Besucher-Attraktion (Abbildung 5)!

Mit der Einrichtung von fünf Feldpostämtern in nur zwei Wochen ist die Feldpost allerdings auch an die Grenzen ihrer personellen Ressourcen gestoßen, wie von einigen der eingesetzten Postler vertraulich mitgeteilt wurde. Daher wird sicherlich keiner von ihnen traurig sein, wenn Ende August das für den Tag der offenen Tür der Bundesregierung in Berlin geplante SoFpA im Verteidigungsministerium dem Sparzwang der Bundeswehr zum Opfer fällt. So war es jedenfalls aus Kreisen der Feldpostler in Kiel zu vernehmen. Ob weitere bereits geplante SoFpA ebenfalls ausfallen werden, bleibt abzuwarten.

Abbildung 4

